

## **Predigt zum Neujahrstag 2026 über Joh 14, 1-6: „Ein Jahreswechsel ist wie ein Umzug“**

Liebe Gemeinde!

Es ist Jahreswechsel. Für mich fühlt es sich ein bisschen an wie ein Umzug in eine neue Wohnung. Wir sind über Nacht umgezogen in die neue Jahreswohnung mit der Hausnummer 2026.

Umzug bedeutet, in der alten Wohnung Kisten zu packen. Du hast dabei zu entscheiden: Was kommt in die Umzugskartons, was nehmen wir mit. Was geht diesmal ganz bewusst weg. Mit den Gegenständen, die du in die Umzugskartons legst verbinden sich Erinnerungen an schöne Tage, an Erfolge und Geglücktes, aber auch an schlechte Tage, an Missglücktes, an Schuld, an Fehler, die du am alten Wohnort gemacht hast. Und mit jedem Buch, jedem Kochtopf, jeder Tasse, die du in eine Umzugskiste packst, ziehst du einen Pflock mehr aus den Leinen des Zelttes, welches du am alten Wohnort aufgeschlagen hast. Das heißt mit jedem gepackten Karton entfernst du dich innerlich schon von der bisherigen Wohnstatt. Eine halbleere Wohnung ist kein richtiges zu Hause mehr.

Und dann stehst du da – nach der alten Wohnung im neuen Zuhause. Emotional noch nicht angekommen am neuen Ort, aber auch nicht mehr dort, wo du vorher warst. Die Kisten alle noch voll und im Flur gestapelt. Die Räume noch ganz leer. Die Nachbarn und die Straßen im Dorf alle noch fremd. Du musst dich einrichten und die Wohnung und ihr Umfeld dir aneignen. Du musst emotional ankommen – und das dauert durchaus länger - obgleich du gar nicht die Zeit bekommst, um erst einmal richtig anzukommen. Während noch volle Umzugskartons nicht ausgepackt im Flur stehen, geht der Alltag schon weiter, musst Du schon wieder zur Arbeit. Für mich zeigt sich der Stand meines emotionalen Ankommens auch beim Griff nach dem Lichtschalter. Es kann sein, dass du noch Monate nach dem

Umzug den Lichtschalter auf der falschen Seite suchst, nämlich dort, wo er in der alten Wohnung war. Bist du einmal umgezogen, ist es ganz entscheidend, mit dem Ausräumen der Kisten fertig zu werden. Denn die Erfahrung lehrt mich, dass man Umzugskartons, die man vollgefüllt auf den Dachboden stellt, nie wieder anschaut, solange man am neuen Wohnort wohnt. Solche unausgeräumt auf den Dachboden gebrachten Kisten bleiben einem als Last erhalten und man denkt später immer mal wieder, dort müssten wir eigentlich auch nochmal ran.

Für mich fühlt sich der Jahreswechsel ein bisschen an wie ein Umzug in eine neue Jahreswohnung. Was haben wir aus dem alten Jahr 2025 mitgenommen, was haben wir bewusst zurückgelassen? Welche Erinnerungen bleiben von 2025? In welchen Punkten wollen wir in der neuen Jahreswohnung bewusst neu anfangen? Welche Kisten voller Vorhaben werden wir nie auspacken, sondern einfach auf dem Dachboden der neuen Jahreswohnung verramschen? Am heutigen Neujahrstag 2026 ist das neue Jahr noch leer wie eine neue Wohnung nach dem Umzug. Es gilt sich einzurichten. Und es braucht vielleicht auch im neuen Jahr etwas Zeit, bis die Emotionen den Beinen hinterhergekommen sind und dann auch angekommen sind. Doch wir werden spätestens am kommenden Montag spüren, dass der Alltag unterdessen schon weitergeht.

In diese Gefühlslage und Situation hinein sagt Jesus: *In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?*

Jesus spricht von *seines Vaters Haus*. Das heißt für mich, bei unserem Umzug in die neue Jahreswohnung mit der Hausnummer 2026 gibt es eine bleibende Konstante: Wir haben einen bleibenden Hausherrn. Auch die neue Jahreswohnung befindet sich in Gottes Haus. Unseren Planeten Erde, auf dem wir leben, könnte man als dieses Haus Gottes

bezeichnen. Diese Aussicht mag Sicherheit geben und dabei helfen, auch emotional anzukommen an der Hausnummer 2026.

Und Jesus sagt: *Es gibt viele Wohnungen*. Wir wohnen ab heute zwar alle unter der Hausnummer 2026 aber wir müssen nicht alle beengt in der gleichen Wohnung leben. Jeder hat seine eigene Jahreswohnung, die er nach seinen Wünschen und Bedürfnissen gestalten darf. Wir können uns gegenseitig besuchen, können einander Gast und Gastgeber sein. Und wir können unseren Hausherren dabei unterstützen, sein Haus, in dem wir alle eine Wohnung haben, zu bewahren. Manchmal braucht unser göttlicher Hausherr gerade unsere Hände, um sein Haus zu unterhalten und zu gestalten.

Und Jesus sagt: *Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten*. Wir ziehen heute nicht in eine halbfertige Wohnung ein. Während wir noch an der alten Hausnummer 2025 die Kisten gepackt haben, ist uns ein treuer Freund vorausgegangen, um in der neuen Jahreswohnung alles für unsere Ankunft vorzubereiten. Auch das mag uns Sicherheit geben und uns helfen, emotional an der Hausnummer 2026 anzukommen.

Liebe Gemeinde!

wir stehen am Anfang dieses Jahres wie Menschen zwischen Kartons und Türschwellen. Vieles befindet sich noch in den Umzugskisten und wir müssen uns erst emotional einrichten an der neuen Hausnummer 2026. Aber uns ist durch Jesus gesagt:

*In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?*

Das heißt: Uns ist Raum zum Leben geschenkt. Wir ziehen ein in ein Jahr, in dem Gott uns Platz gibt. Wir ziehen um mit einer großen und großartigen Zusage: Nach unserem Umzug werden wir auch an der Hausnummer 2026 ein Zuhause finden. Auch in der neuen

Jahreswohnung werden wir irgendwann den Lichtschalter an der richtigen Stelle suchen. Amen.

Und der Friede...

## **Fürbitten**

Guter Gott,  
am Beginn dieses neuen Jahres kommen wir mit unseren Bitten zu dir:

Wir bitten dich für deine Kirche:  
Schenke ihr Hoffnung und Glaubwürdigkeit,  
dass sie den Menschen Orientierung gibt  
und ein Ort der Gemeinschaft und des Trostes ist.  
— Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten dich für die Welt und ihre Verantwortungsträger:  
Gib Weisheit allen, die Macht haben,  
damit sie sich für Frieden, Gerechtigkeit  
und den Schutz der Schwachen einsetzen.  
— Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten dich für alle Menschen,  
die mit Angst oder Unsicherheit ins neue Jahr gehen:  
für Kranke, Einsame, Trauernde  
und für alle, die nicht wissen, wie es weitergehen soll.  
Schenke ihnen Nähe und neue Hoffnung.  
— Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten dich für unsere Familien, Freunde und Gemeinden:  
Segne unser Zusammenleben,  
lass uns geduldig, achtsam und hilfsbereit sein

und einander mit Liebe begegnen.

— Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten dich für uns selbst und unsere Liebsten:

Begleite uns durch dieses neue Jahr,

stärke unseren Glauben

und hilf uns, aus deiner Zuversicht zu leben.

— Wir bitten dich, erhöre uns.

Und gemeinsam lasst uns beten...

Amen.